

# Klaus Groth un sien Hang to de Melancholie

**GARRN** Klaus Groth unsen plattdüütschen Dichter, de „sien Moderspraak“ in de grote Literaturwelt bröcht hett. He is de „Dichturfürst“ vun de Plattdüütschen. He is uns „Goethe“. Düt Johr is sien 200. Geburtsdag.

Un „Klaus Groth“ sorgte för en Barg Lüüd in't Stallerhuus in Garrn bi de Vödragsreeg vun de Heimatbund Landschop Eiderstedt. Nich blots vun Eiderstedt, ok vun wieder weg, weren Lüüd kamen, as Renate Poggensee un Marianne Ehlers vun em vertellen deen. Marianne Ehlers is Referentin för Nedderdüütsch bi den Sleswig-Holsteenschen Heimatbund, Renate Poggensee is in'n Vörstand vun'n Heimatbund Landschop Eiderstedt. Se kaamt vun Welt op Eiderstedt un sünd dor nu ok wedder tosamten. Se sünd Süstern, un Platt is ehr Kinner-spraak un se hebbt in de letzten



In Garrn: Renate Poggensee und Marianne Ehlers.

FOTO: HUR

Johren jümmers op Plattdüütsch to en bestimmte Thema vödragen.

So weer dat denn ok musenstill, as dat na dat Begröten dörch Heimatbund-Vörsitter

Hans Meeder losgung. Wat deer dor beter passen as „Mien Jehann“. Dat is Klaus Groth. Dat is Kinnertiet. Dat is Lyrik op Platt, de nich schöner ween kann. Dat kannst naföhlen. Un

dat weer ok de Optakt vun sien Leven. Dorvun vertell Marianne Ehlers. Se wies de Stationen op: Sien Kinnertiet in Lüttenheid, wo he an'n 24. April 1819 op de Welt kamen is, un in Tellingstedt, wat sien „Jungspardies“ west is. Dor weer sien Moder her. Sien Vader is Windmöllner west.

1834 keem Klaus Groth ut de School un worr Schriever bi'n Kaspeelvogt, later Schoolmeester in Heid. He harr an dat Lehrerseminar Tondern „rühmlich“ afslaten. Achtig Deerns harr he nu to ünnerwisen, wat nich so ganz eenfach weer. Un he harr ok noch annere Interessen. He kreeg dat denn mit de Nerven un leet sik 1847 ut den Schooldeenst entlaten.

Allens leet he achter sik un gung na Fehmarn. Dor fung he denn richtig an to dichten. Un he harr Kontakte wunnen, to den Germanisten Karl Möllen-

hoff un den Paster Klaus Harms in Kiel, ok to den Heidelberger Professor Gervinus. Den sien Wark över de Düütsche Nationalliteratur harr he studeert. De hett em denn ermuntert, un so is dat 1852 to den „Quickborn“ kamen, sien Sammlung vun 53 Gedichten, de drückt worm sünd un em Geltung verschaffen deen. Düsse Gedichten harrn wi sünst wohl nich, wenn sien Gesundheit robuster west weer un he dat Schoolmeestern nich opgeven harr. Vun 1853 an weer he in Kiel tohuus. He raadt hett he 1858 Doris Finke ut Bremen un harr mit ehr ok Kinner. 1878 is se an en lange Lungenleiden storven. Dat weer för em en grote Verlust.

Klaus Groth weer later Honorarprofessor in Kiel. To sien 80. Geburtstag worr he Ehrenbürger vun Heid un Kiel. An 1. Juni 1899 starvt he dor. Sien Leven worr erhellt vun

Gedichten un ut Prosa vun em. Dat maken de beiden Süstern richtig schön. Toeerst geev dat Gedichten ut den Quickborn. Renate Poggensee weer sik mit ehr Süster eenig, wat „Groth en Hang to de Melancholie“ hatt hett.

De Bedüden vun Klaus Groth för uns Spraak arbeiden de beiden ok rut. Wat Fritz Reuter mit sien Romane un Johann Hinrich Fehrs mit sien Novellen för de plattdüütsche Literatur sünd, dat is Klaus Groth mit sien Gedichten för de Lyrik. Wat Hochdüütsch un Plattdüütsch twee Spraaken sünd, hett he verkloort.

Un dat he sachts en ganz grote Dichter ween is, weet wi vun Johann Peter Eckermann, Goethe sien Sekretär. De harr bi'n Besöök to Klaus Groth seggt: „Ach, wenn der alte Herr doch noch ihren ‚Quickborn‘ erlebt hätte.“

Hans Jörg Rickert